

# „Das sind nicht die Reichsten der Gesellschaft“

**ÖVP.** Seniorenbund-Chefin Ingrid Korosec will trotz der Absage des Kanzlers über zusätzliche Pensionserhöhungen verhandeln - und schlägt vor, neben Boni für längeres Arbeiten die Abschläge für Frühpensionisten zu erhöhen.

VON KLAUS KNITTELFELDER

**Die Presse:** Frau Korosec, Sie sind 82 Jahre alt und arbeiten noch Vollzeit.

**Ingrid Korosec:** Eher doppelt so viel.

**Na dann: Sehen Sie sich als Argument für ein höheres gesetzliches Pensionsantrittsalter?**

Ich sehe derzeit kein höheres gesetzliches Pensionsantrittsalter. Weil es so viele Maßnahmen gäbe, die man vorher nützen sollte. Ich bin stark für Freiwilligkeit. Laut einer neuen Umfrage sagen 40.000 von 100.000 Neupensionisten, dass sie gern arbeiten würden, wenn auch nicht Vollzeit. Wenn es die Bedingungen attraktiver machen würden. Ich bin daher für die Abschaffung der Pensionsbeiträge in der Pension. Der Wunsch, neben der Pension zu arbeiten, ist also da. Damit würde der Finanzminister Beiträge bekommen, der Arbeitsmarkt hätte einen neuen Pool an Experten. Außerdem erlebe ich es ja: Es ist gut, wenn Menschen im Alter eine Aufgabe haben, die ihnen Spaß macht - und für die sie auch bezahlt bekommen.

**Im Frühjahr waren Sie dabei, als eine von der türkis-grünen Regierung eingesetzte Arbeitsgruppe Anreize für längeres Arbeiten, etwa die Abschaffung der Pensionsversicherungsbeiträge für arbeitende Pensionisten, verhandelte. Seit Monaten hört man davon allerdings nichts mehr. Was ist da los?**

Es gab zwei Sitzungen, die waren auch grundsätzlich sehr positiv. Aber wir haben es noch nicht, weil es bei der kleineren Fraktion noch immer Bedenken gibt. Meine Hoffnung ist aber, dass es bei der ersten Sitzung des Nationalrates im September beschlossen werden kann.



ÖVP-Seniorenchefin Ingrid Korosec leitet interimistisch auch die Alterssicherungskommission (Michael Gruber)

**Männer gehen im Schnitt mit 62, Frauen mit 60 Jahren in Pension. Das ließe sich mit einem höheren gesetzlichen Antrittsalter schnell erhöhen.**

Aber warum sollen wir das gesetzliche Antrittsalter erhöhen, wenn es noch nicht erreicht ist? Es müssen andere Maßnahmen gesetzt werden, auch auf betrieblicher Ebene. Man könnte auch den Malus bei den Abschlägen erhöhen, wenn man zwischen 62 und 65 Jahren in Pension geht. Und den Bonus erhöhen, wenn man bis 68 arbeitet - und das in der Höhe gleichsetzen. Zum Beispiel Abschläge von sechs Prozent und Zuschläge von sechs Prozent. Das würde ich für sehr sinnvoll halten, weil es das faktische Pensi-

onsantrittsalter an das gesetzliche heranführen würde. Das ist schließlich das größte Anliegen.

**Derweil galoppieren die Kosten für den Staat davon. Im Budget für 2023 wird mit 25 Milliarden Euro ein Viertel für Beamtenpensionen und Zuschüsse in die gesetzliche Pensionsversicherung verwendet. Im Jahr 2026 werden es laut Finanzrahmen bereits 33 Milliarden Euro sein. Beunruhigt Sie das nicht?**

Das beunruhigt mich deshalb nicht, weil es vorübergehend ist. Jetzt gehen die Babyboomer in Pension. Die haben auch viel geleistet, die haben oft mit 15 Jahren begonnen zu arbeiten, teilweise mit 45-Stunden-Wochen. Aber in den 2030er-Jahren wird das zurückgehen. Was mir dabei ein besonderes Anliegen ist: Bei den Pensionskosten im Budget wird sehr vieles mitgerechnet, das mit Pensionen nichts zu tun hat. Das betrifft zum Beispiel die Ausgleichszulagen, den Ersatz von Kindererziehungszeiten, Rehabgeld und vieles andere mehr. Das beträgt rund fünf Milliarden Euro und damit ungefähr 25 Prozent des Staatszuschusses. Diese Sozialleistungen und Maßnahmen zur Armutsbekämpfung sind zwar wichtig und richtig, haben aber mit Pensionen nichts zu tun.

**Der Anpassungsfaktor für die Pensionserhöhung beträgt heuer wohl 9,7 Prozent. Soll darüber hinaus erhöht werden? Kanzler und ÖVP-Chef Karl Nehammer will offenbar keine zusätzliche Erhöhung, wie er nun sagte.**

Es muss jedenfalls für alle gelten. Und darüber hinaus müssen wir verhandeln: Man muss sich anschauen, ob die Teuerungshilfen für die vulnerablen Gruppen, aber auch für den Mittelstand, ausreichend waren.

**Also eine 9,7-prozentige Pensionserhöhung für alle wäre Ihnen zu wenig?**

Da müsste mir der Bund vorher nachweisen, dass es keine Nachteile gegeben hat.

**Allein das Plus würde mehreren Berechnungen zufolge sechs Milliarden Euro kosten. Das ist so viel wie der Bund im Jahr für „Wissenschaft und Forschung“ ausgibt. Ist das kein Argument gegen zusätzliche Erhöhungen?**

Nein. Sie kennen die Durchschnittspensionen, Frauen sind da bei 1200 Euro. Das sind also nicht die Reichsten der Gesellschaft.

**Walter Pöltner, Ihr Vorgänger an der Spitze der Alterssicherungskommission, warf vor zwei Jahren entnervt hin, weil die Politik seiner Ansicht nach „die langfristige Sicherung der Pensionen nicht ernst genug nimmt“. Stimmen Sie mit ihm überein?** Langfristig gesichert ist das System, aber man kann es ja verbessern. Die Wirtschaftspolitik und die Arbeitsmarktpolitik müssen stimmen, und wir brauchen qualifizierten Zuzug aus dem Ausland.

**Seit zwei Jahren ist die Alterssicherungskommission, die eine nicht unwichtige Rolle im Pensionswesen spielt, interimistisch von Ihnen geleitet, weil sich ÖVP und Grüne auf keine Nachfolge einigen können.** Leider.

**Sie haben also keine Freude mit Ihrer Leitungsrolle dort?**

Nein. Ich habe bereits Experten als Leiter vorgeschlagen, die dafür geeignet wären, und das mittlerweile drei Sozialministern. Die nahmen das allesamt zur Kenntnis, aber es folgte keine Entscheidung.

**Die Neos sehen einen Interessenkonflikt, weil Sie als ÖVP-Seniorenchefin auch ranghohe Pensionistenlobbyistin sind.**

Theoretisch haben sie recht, praktisch nicht. Ich kann da nämlich durchaus zwischen den Funktionen unterscheiden.

**Wann wird nachbesetzt?** Ich hoffe bald.

**Der Kanzler hat sich unlängst gegen eine Koalition mit FPÖ-Chef Herbert Kickl ausgesprochen. Wie sehen Sie das? Kann man mit ihm regieren?**

Das wäre sehr schwer möglich. Aber trotzdem will ich mich an solchen Debatten nicht beteiligen. Zuerst müssen Wahlen gewonnen werden, und dann wird man sehen, was möglich ist. Ich hoffe, dass der nächste Bundeskanzler wieder Karl Nehammer ist.

## ZUR PERSON

**Ingrid Korosec**, geboren im November 1940, ist seit 2016 ChefIn des ÖVP-Seniorenbundes. Von 1986 bis 1995 saß sie im Nationalrat, danach war die frühere ÖVP-Generalsekretärin sechs Jahre Volksanwältin, derzeit ist sie Wiener Landtagsabgeordnete. Seit 2021 leitet Korosec interimistisch die Alterssicherungskommission, weil sich ÖVP und Grüne bei der Besetzung nicht einigen können.